

#01 White Paper



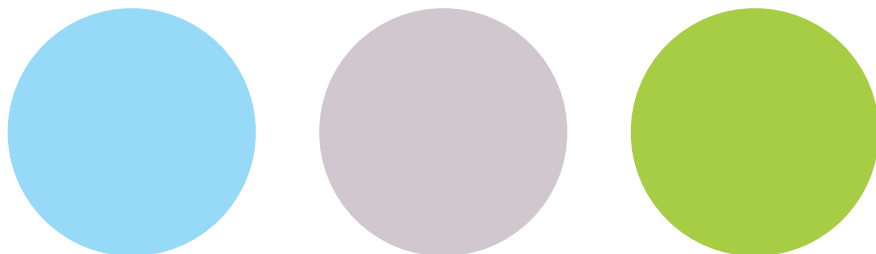
Südtirol und sein politisches System

Vorschläge für eine zukunftsweisende Evolution

Christian Girardi • Reiner Eichenberger

Bozen, 26.07.2018

Aktualisierte Version: Juni 2019



global
forum
südtirol

impulse für die
zukunft südtirols
impulsi per il futuro
dell'alto adige



Zitat

**„Jeder vernünftig Denkende sollte wissen,
dass Politiker sich nur dann den Interessen des
Gemeinwohls verpflichtet fühlen,
wenn es zusammenfällt
mit ihrem Interesse am Eigenwohl.“**

Joseph A. Schumpeter

Österreichischer Nationalökonom (1883-1950)

Begründer der **Theorie der „schöpferischen Zerstörung“**

**global
forum
südtirol**



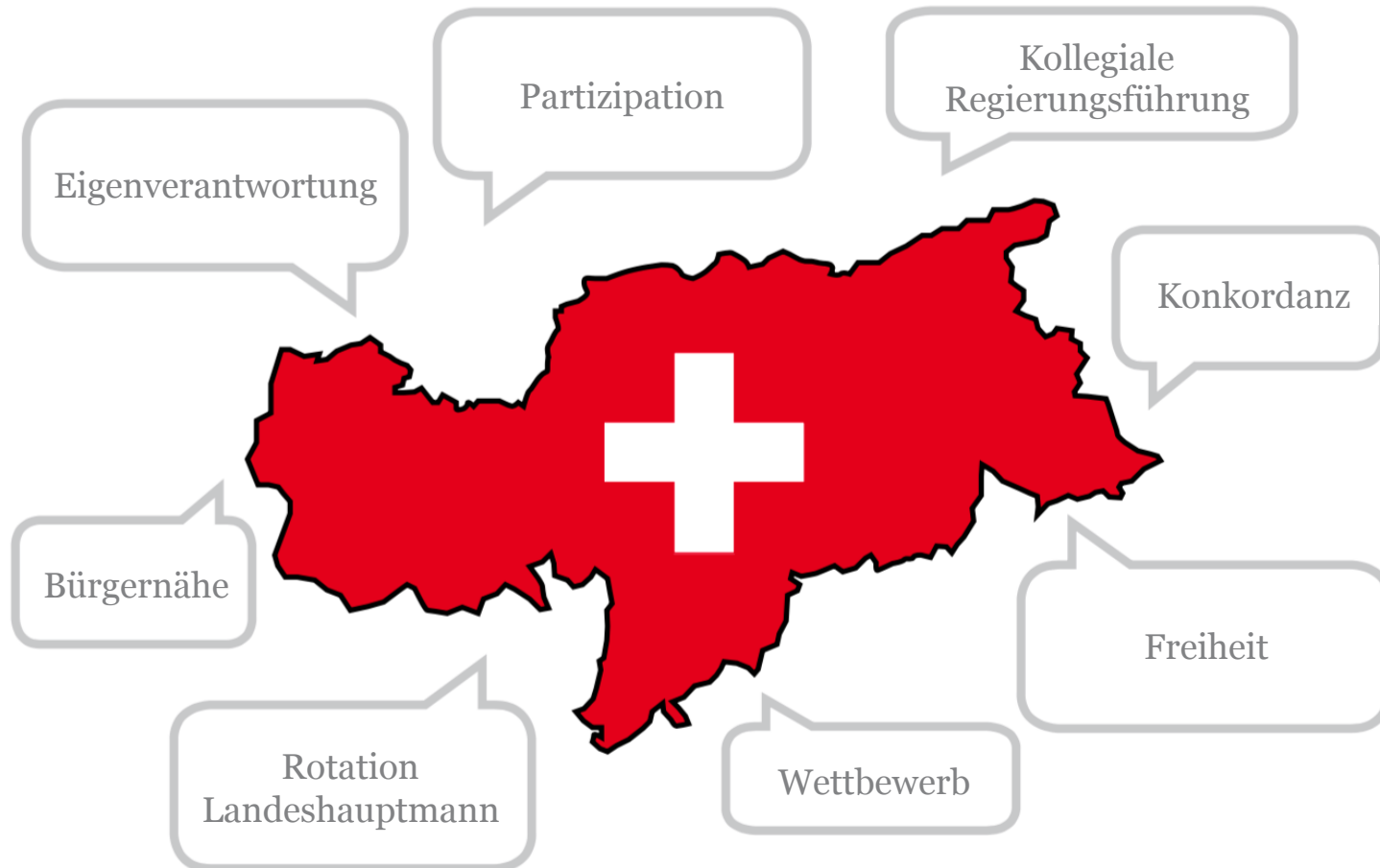
Motivation

- ▶ Südtirol steht im globalen Kontext vor grossen Herausforderungen. Der Vergleich mit Italien hinkt.
- ▶ Das politische System ist in den letzten Jahrzehnten in ein Ungleichgewicht geraten.
- ▶ Eine kluge Reform des politischen Systems wäre schnell und ohne Änderung des Autonomiestatuts möglich. Sie würde die Politik schöner, vielfältiger und bürgernäher machen.
- ▶ Die Schweiz hat einen ähnlichen Reformprozess vor über 100 Jahren durchlaufen. Südtirol kann das auch. Hoffentlich schneller und noch besser.



Rückblick: 6. Global Forum Südtirol 2014

Kanton Südtirol - Utopie oder Modell?



„Vielfalt in der Einheit“ (Mehrsprachigkeit und Konkordanz)

global
forum
südtirol

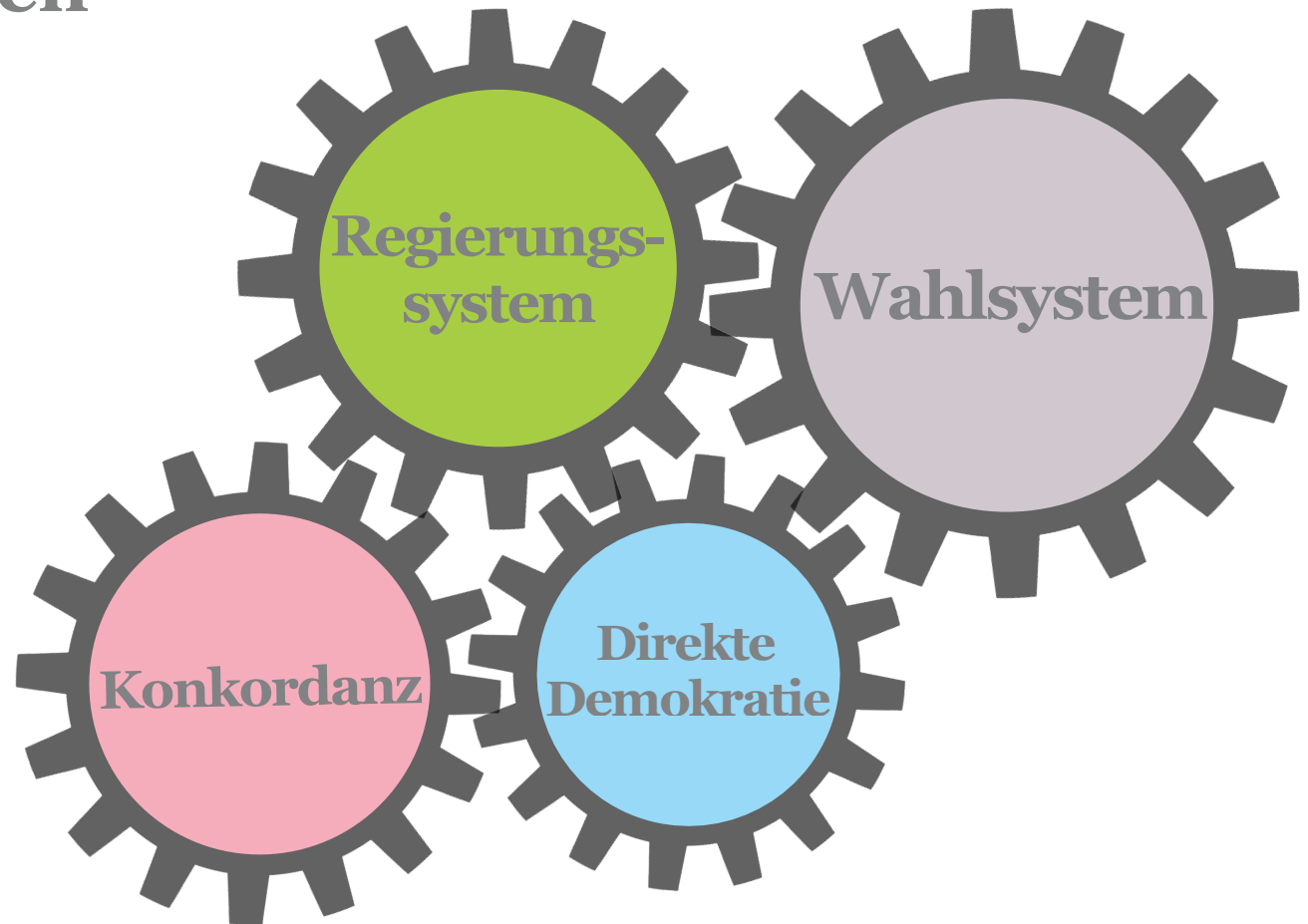


**Wohlstand ist eine Folge guter Politik
und gute Politik ist eine Folge
guter politischer Institutionen**



Direkte Demokratie ...ein Rad von vielen

- ▶ Direkte Demokratie ist für ein gut funktionierendes politisches Uhrwerk unabdingbar, ist aber nur ein Rad von vielen.
- ▶ In Südtirol wurde sie in ein politisches System verpflanzt, welches darauf noch nicht abgestimmt ist.
- ▶ Deshalb wird sie nicht als fruchtbare Ergänzung und Korrektiv der repräsentativen Demokratie gelebt, sondern von Interessengruppen, Regierung und Opposition instrumentalisiert.





Rahmenbedingungen

▶ **Inspiziert vom Schweizer Kantonsmodell**

Das Global Forum Südtirol (GFS) hat in seiner 6. Auflage am 3.10.2014 das Thema “Kanton Südtirol – Utopie oder Modell?” aufgegriffen

▶ **Umsetzbar im Rahmen des geltenden Autonomiestatutes**

Unser Autonomiestatut bietet weitgehende Möglichkeiten zur Reform des Wahl- und Regierungssystems

▶ **Überparteilicher und pragmatischer Beitrag mit konkreter Umsetzbarkeit**

Pilotprojekt für weitere Regionen Italiens und Europas



Die zwei zentralen Ungleichgewichte

Das politische System in Südtirol - das Konkordanzmodell - leidet an zwei zentralen Ungleichgewichten:

- ▶ **Aktuelles Regierungssystem** (Koalitions-Regierung aus 53% des Wählerwillens) widerspiegelt **nicht die gesellschaftliche und sprachliche Vielfalt**. Vielmehr herrscht in Südtirol eine kleine Mehrheit alleine, und die oppositionellen Kräfte sind genauso macht- wie verantwortungslos. Dies führt zu einem Gegeneinander statt Miteinander, das allen schadet.
- ▶ **Aktuelles Wahlsystem beschränkt Vielfalt und gesunden Wettbewerb** (Bezirke und Sprachgruppen)



Veränderung von Innen zur Stärkung der Autonomie



Ziele

- ▶ Anreize für die **besten Köpfe und Ideen**
- ▶ Schaffung von gesundem **Wettbewerb** (Bezirke, innerparteilich)
- ▶ **Ausgewogene Vertretung** der Bezirke, Sprachgruppen und Parteien im Landtag und vor allem in der Regierung (mehr **Vielfalt in Einheit**)
- ▶ Vielzahl von Parteien in die Regierung (mehr **Verantwortung**)
- ▶ Gelebte Bürgernähe und Partizipation



Die 4 Hebel der Evolution

- ▶ **Hebel 1:** Einführung von **Wahlkreisen**
- ▶ **Hebel 2:** Einführung eines **neuen Wahlsystems**
- ▶ **Hebel 3:** Einführung eines **neuen Regierungssystems**
- ▶ **Hebel 4:** Einführung von **Politikunternehmern**



Hebel 1: Wahlkreise

Südtirol wird in 10+1 Wahlkreise eingeteilt

Südtirol wird, ähnlich wie bei den Parlamentswahlen, in mehrere Bezirkswahlkreise aufgeteilt.

- ▶ **Optimale Vertretung des Elektorats**
- ▶ **Optimale Berücksichtigung der Sprachgruppen**
- ▶ **Gelebte Bürgernähe und Vielfalt:** Auf Bezirksebene verwurzelte Persönlichkeiten erhalten eine erhöhte Chance auf Einzug in den Landtag (Stärkung Landtag)
- ▶ **Gesunder Wettbewerb :** Anreiz für Parteien, die aussichtsreichsten Kandidaten aufzustellen und nicht nur eine 35er Liste zu füllen -> Kompetenz und Inhalte im Vordergrund
- ▶ **Anreiz für Politiker** vermehrt bürger- statt partei- und verbandstreu zu handeln
- ▶ **Öffnung für neue Leute und Ideen, Chancengleichheit**



Hebel 1: Wahlkreise

10 Wahlkreise: Sitzverteilung im Landtag*

	Einwohner	Sitze*
Bozen	107.317	7
Überetsch/Unterland	75.486	5
Pustertal	71.558	5
Burggrafenamt	62.912	4
Eisacktal	52.794	4
Meran	40.485	3
Salten/Schlern	40.471	3
Vinschgau	35.910	2
Ladinische Täler	20.491	1
Wipptal	20.326	1
	527'750	35



*simuliert - Quelle Bevölkerungszahlen: astat info Nr. 27 (06.2018) - Bevölkerungsentwicklung 2017



Hebel 1: Wahlkreise

10 + 1 „Landeswahlkreis“

	Einwohner		Sitze*
Bozen	107.317	5,37	5
Überetsch/Unterland	75.486	3,77	4
Pustertal	71.558	3,58	4
Burggrafenamt	62.912	3,15	3
Eisacktal	52.794	2,64	3
Meran	40.485	2,02	2
Salten/Schlern	40.471	2,02	2
Vinschgau	35.910	1,80	2
Ladinische Täler	20.491	1,02	1
Wipptal	20.326	1,02	1
Landeswahlkreis			8

Wahlkreis für Kandidaten, welche vor allem gesamt-Südtiroler Interessen und Inhalte vertreten. Dieser Wahlkreis könnte für „Landesrat-Kandidaten“ angestrebt werden.

Vorteile:

- ▶ Kompetenz im Vordergrund
- ▶ Kandidaten der „politischen Mitte“ innerhalb der Parteien
- ▶ Stärkung Gesamtverantwortung

Auswirkung:

Jeder Wähler verfügt neben seinen Wahlkreis-Stimmen auch über 8 Stimmen für den Landeswahlkreis. Diese kann er auf die einzelnen Kandidaten verteilen.

*Berechnung Wahlkreis-Sitze:

a) Einwohnerzahl / 20.000, b) Aufrundung: > 0,5 Sitze, c) Abrundung: < 0,5 Sitze



Hebel 2: Wahlsystem

Einführung „Doppelproporz“*

- ▶ Zuerst werden die Landtagssitze jeder Partei auf Ebene der gesamten Provinz (als ob es ein einziger Wahlkreis wäre) gemäss Stimmenanteil in den Wahlkreisen verteilt
- ▶ Dann werden die den Parteien zugewiesenen Sitze auf die einzelnen Parteilisten in den Wahlkreisen aufgeteilt
- ▶ Die Sitze der Parteien in den Wahlkreisen werden auf die Kandidaten verteilt. Innerhalb einer Liste gelten die Kandidaten mit den meisten Stimmen als gewählt
- ▶ Da die Zuteilung der Sitze auf die Parteien über alle Wahlkreise hinweg geschieht, kann es vorkommen, dass eine Liste in einem Wahlkreis mit weniger Stimmen mehr Mandate erhält als eine andere. Dieser Effekt tritt auch heute (wenn auch nicht sichtbar) auf

*Doppelproporz nach Pukelsheim:

Wird seit 2006 in mehreren Schweizer Kantonen (Zürich, Zug, etc.) angewandt, siehe [Wikipedia Link](#).



Hebel 2: Wahlsystem

Ermittlung Mandatare: 2 Varianten

Variante 1:

- ▶ nach Doppelproporz: für 27 Landtagssitze
- ▶ nach Proporz: für die 8 Landtagssitze („Landeswahlkreis“)

Variante 2:

- ▶ nach Doppelproporz: über alle 35 Landtagssitze



Hebel 2: Wahlsystem

„Doppelproporz“: Regeln und Vorteile

Regeln:

- ▶ Jeder Wähler hat so viele Stimmen, wie es Landtagssitze in seinem Wahlkreis gibt
- ▶ Wählt man einen Kandidaten, erhält sowohl die Partei des Kandidaten als auch der Kandidat selbst eine Stimme
- ▶ Listenverbindung: nicht vorgesehen (aber möglich)
- ▶ Ohne Wohnsitzzwang (bei passivem Wahlrecht)

Vorteile:

- ▶ Jeder Wahlkreis erhält Vertretung gemäss Bevölkerungsanteil. Gleichzeitig erhält jede Partei so viele Sitze wie ihr auf Provinzebene zugesprochen wurden
- ▶ Stimmen für kleine Parteien gehen nicht verloren



Hebel 2: Wahlsystem

Einführung Panaschieren und Kumulieren

- ▶ **Panaschieren:** Listenübergreifende Abgabe von Vorzugsstimmen
- ▶ **Kumulieren:** Vorzugsstimmen können auf einen oder mehrere Kandidaten kumuliert werden

Auswirkungen:

- ▶ Mehr **Freiheit** für den Wähler
- ▶ Innerhalb der Bezirke und Parteien entsteht ein **grösserer Wettbewerb** (Listenplatz verliert an Bedeutung)
- ▶ **Anreiz für Parteien** die aussichtsreichsten und besten Kandidaten aufzustellen (Erhöhung Chance auf Einzug für **kompetente Kandidaten**)
- ▶ **Anreiz für Kandidaten** vermehrt bürger- statt partei- und verbandstreu zu handeln und nicht nur an Ihre Parteiwähler zu denken, sondern auch an jene anderer Parteien
- ▶ Anreiz für **positive und inhaltsbasierte Wahlkampagnen**



Hebel 3: Regierungssystem

Vorschlag 1: Freiwillige kollegiale Regierungsführung

Politik ist nicht gesamtheitlich orientiert: Aktuell sind **53 %** des Wählerwillens in der Regierung vertreten: **Zivilgesellschaft kann sich mit Entscheidungsprozessen und Evolution der Autonomie immer weniger identifizieren.**

Vorschläge:

- ▶ **Min. 2 Drittel des Wählerwillens in der Regierung abbilden** (Aufbrechen Logik „Regierung vs. Opposition“) -> **Mehr Parteien übernehmen Verantwortung**
- ▶ **Alle Sprachgruppen und relevantesten Parteien sind je nach Stärke in Regierung vertreten** (freiwilliger Proporz vs. „Polarisierung“)
- ▶ **Berufung externer Kandidaten in die Regierung**
(Kompetenz für globale Herausforderungen: z.B. Digitalisierung)



Hebel 4: Einführung Politikunternehmer

Berufspolitiker oder Politikunternehmer?

Weil politische Neueinsteiger und unkonventionelle Politikunternehmer neben der Politik in ihren angestammten Berufen weiter arbeiten können, sind die Einstiegskosten in die Politik relativ tief. „Politikunternehmer“ verzichten nie vollständig auf die Ausübung ihrer Berufe, womit ihnen auch ein Wiederausstieg aus der Politik einfacher fällt als Berufspolitikern.

Vorschlag:

- ▶ **Grösserer Anteil der Politiker soll ihren Beruf weiter ausüben** (Ausnahme: Regierungsmitglieder)

Vorteile:

- ▶ **Inhalte und Kompetenz** treten in den Vordergrund
- ▶ Anreiz für **die besten Köpfe** in die Politik zu gehen
- ▶ Wiedereinstieg in die Berufswelt fällt leichter
- ▶ **Unabhängigkeit**
- ▶ **Wissenstransfer** Wirtschaft-Politik
- ▶ Klammern sich weniger an Amt



Zitat

"Politiker sind wie schlechte Reiter, die so stark damit beschäftigt sind, sich im Sattel zu halten, dass sie sich nicht mehr darum kümmern können, in welche Richtung sie reiten"

Joseph A. Schumpeter

Österreichischer Nationalökonom (1883-1950)

Begründer der **Theorie der „schöpferischen Zerstörung“**

**global
forum
südtirol**



Literatur

Atz Hermann, Max Haller, Günther Pallaver (2016): Ethnische Differenzierung und soziale Schichtung in der Südtiroler Gesellschaft.

Atz, Hermann (2013): Was ist dran am Disagio der italienischen Volksgruppe in Südtirol?

Benedikter Thomas (2012): Die Südtirol-Autonomie vervollständigen: aber wie?

Benedikter Thomas (2016): Mehr Eigenständigkeit wagen - Südtirols Autonomie heute und morgen

Eichenberger Rainer (2018): Gute politische Institutionen: Eine Neuinterpretation für die Schweiz

Palermo Francesco (2012): Alto Adige - il futuro alla luce del decennio passato

Pallaver Günther (2016): Das politische System Südtirols: Komplexe Machtteilung und ethnische Einflussphären

Pallaver Günther (2018) „Schnauze voll von Parteienherrschaft“ (Artikel Salto.bz, 10.06.18)

Pfeifer Christian (2016): Ein Landtag für den Feierabend? (Südtiroler Wirtschaftszeitung, Nr. 45/16)

Pfeifer Christian (2018): Cavoli loro? (Südtiroler Wirtschaftszeitung, Nr. 10/18)

Vimentis (2011): Das Wahlsystem des Kantons Zürich

Wikipedia: Doppelproportionales Zuteilungsverfahren („Doppelproporz“ nach Pukelsheim)

Presseartikel:

www.globalforum-suedtirol.com/de/netzwerk/presse.html



Kontakt

Christian Girardi

Gründer und Organisator

E info@globalforum-suedtirol.com

M +39 338 78 24 100

Waltherplatz, 8 - Bozen

www.globalforum-suedtirol.com

global
forum
südtirol

impulse für die
zukunft südtirols
impulsi per il futuro
dell'alto adige



Anhang

Ergänzende Vorschläge



Hebel 3: Regierungssystem

Rotation Landeshauptmann

nach Umsetzung der Hebel 1 + 2 + 3 (Vielparteienregierung)

- ▶ **Option 1:** Direktwahl des Landeshauptmannes
- ▶ **Option 2:** Freiwillige (jährliche) Rotation des Landeshauptmannes

Vorschlag:

- ▶ **Freiwillige (jährliche) Rotation des Landeshauptmannes**

Exkurs: (Änderung Autonomiestatut notwendig)

- ▶ **Direktwahl der Landesräte** (Einführung Mehrheitswahlsystem auf Ebene Provinz)
und (jährliche) Rotation des Landeshauptmannes

Vorteile:

- ▶ Stärkung Rolle der Landesräte (Gleichwertigkeit)
- ▶ Kompetenz tritt in den Vordergrund
- ▶ Diskurs wird konstruktiver und machtfreier
- ▶ Fehlentscheidungen werden unwahrscheinlicher
- ▶ Südtirol bekäme erstmals einen italienischen Landeshauptmann und erstmals eine Landeshauptfrau



Exkurs

Südtiroler im Ausland

Knapp 40.000 Südtiroler haben Ihren Wohnsitz, ca. 31.000 davon sind wahlberechtigt und haben die Möglichkeit, entweder mittels Briefwahl oder in Ihrer Heimatgemeinde zu wählen. Ca. 8.000 davon haben bei den letzten Landtagswahlen mittels Briefwahl gewählt.

- ▶ **Option 1:** Einführung eines Wahlkreises für Südtiroler im Ausland (theoretisch 2 Mandate)
- ▶ **Option 2:** Kandidatur in einem Wahlkreis

Vorschlag:

- ▶ **Kandidatur in einem Wahlkreis**
- ▶ **Pilotprojekt e-voting** (Ziel: auf ganz Südtirol übertragen)

Vorteile:

- ▶ Erhöhung Wahlbeteiligung
- ▶ Einzigartig in Italien